

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 29. Sonnabend, den 29. Januar, 1820.

Börse in Leipzig,

am 28. Januar, 1820.

Course im Conv. 20 Fl. Fufe.		Briefe	Geld.		
Amsterdam in Ct.	(k. S. 140 $\frac{1}{2}$ 2 Mt. 140)	—	—	Lyon . . . pr. 300 Fr.	2 Mt. —
Augsburg in Ct.	(k. S. 100 $\frac{1}{2}$ 2 Mt. 100 3 Mt. —)	—	99 $\frac{1}{4}$	Paris . . . pr. 300 Fr.	(k. S. 79 $\frac{1}{2}$ 2 Mt. 79 $\frac{1}{2}$)
Berlin in Ct.	(k. S. 104 2 Mt. —)	—	104 $\frac{1}{8}$	Wien in W. W.	(k. S. — 2 Mt. —)
Bremen in Ld'or	(k. S. — 2 Mt. 107 $\frac{1}{2}$)	—	107 $\frac{1}{8}$	— in Conv. 20 Kr.	(k. S. 100 $\frac{1}{2}$ 2 Mt. 99 $\frac{1}{2}$)
Breslau in Ct.	(k. S. 105 2 Mt. —)	—	—	Louisd'or à 5 Rthlr.	— 107 $\frac{1}{2}$
Frankf. a. M. in WZ.	(k. S. — 2 Mt. —)	—	100 $\frac{1}{2}$	Holl. Ducaten à 2 $\frac{1}{2}$ Rthlr.	— 11 $\frac{1}{2}$
Hamburg in Bo.	(k. S. 149 $\frac{1}{2}$ 2 Mt. 148 $\frac{1}{2}$)	—	—	Kaiserl. d°	— 11 $\frac{3}{4}$
London	(2 Mt. 6. 15 3 Mt. 6. 14 $\frac{1}{2}$)	—	—	Bresl. à 65 $\frac{1}{2}$ As d°	— 10 $\frac{1}{2}$
				Passir à 65 As d°	— 9 $\frac{1}{2}$
				Species	1 $\frac{1}{2}$ —
				Preuss. Corrent.	— 104 $\frac{1}{8}$
				Cassen-Billets	101 $\frac{1}{8}$ —
				Wiener Einlösungs-Scheine	— —
				Gold pr. Mark fein Colln.	— 210 $\frac{1}{2}$
				Silber 13 L. u. dar. pr. d°	— 13. 13
				niederhaltig d°, d°	— —

Ueber den Gesang der Vögel.

(Aus dem Englischen.)

Man hat den Gesang der Vögel beschrieben, als eine Aufeinanderfolge von drei oder vier verschiedenen Noten, welche ununterbrochen, die nämliche Intervalle hindurch, in einem

Bierviertelstakte (eines Adagio oder während ein Pendel vier Sekunden schwingt) fortgesetzt werden. Auch bemerkt man, daß den Vögeln die Töne nicht mehr angeboren sind, als dem Menschen die Sprache, und daß diese Töne gänzlich von dem Lehrer abhängen, unter dem die Vögel erzogen werden, so weit übrigens

ihre Organe befähigen, die Töne nachzuahmen, welche sie häufig zu hören Gelegenheit hatten. Daß sie, selbst in einem wilden Zustande, so fest an dem nämlichen Gesange hängen, ist gänzlich dem Zustande zuzuschreiben, daß die jungen Vögel, als sie auf die Unterweisung ihres Vaters hören, *) und die Töne aller andern Vögel, die um ihnen herum singen, unbeachtet lassen. Vögel in einem wilden Zustande pflegen nicht länger, als sechs oder sieben Monate im Jahr zu singen; allein solche, die im Käfige gehält und reichlich gefüttert werden, singen den größten Theil des Jahres; aber kein Weibchen unter allen Gattungen singt je. Man hat bemerkt, daß es kein Beispiel von einem Singvogel giebt, der die Größe unsrer Amsel überträte; und man

*) Kant bemerkt in seiner Anthropologie S. 315 ff. über diesen Gegenstand Folgendes: „Zwar lehren die Singvögel ihren Jungen gewisse Gesänge und pflanzen sie durch Tradition fort: so daß ein isolirter Vogel, der noch blind aus dem Neste genommen und aufgefüttert worden, nach dem er erwachsen, seinen Gesang, sondern nur einen gewissen angeborenen Organlaut hat. Wo ist aber nun der erste Gesang hergekommen? denn gelernt ist dieser nicht; und wäre er instinktmäßig entsprungen, warum erhe er den Jungen nicht an? Er beantwortet diese Frage so: Die Singvögel haben den angeborenen Organlaut so vielerlei verschiedener Stimmen von Vögeln aller Art (die sich auf dem ursprünglichen Wohnplatze betanden) nachgeahmt, und nach dem Vermögen ihrer Kehle hat jede Species durch Zusammenfügung der verschiedenen Laute sich ihren bestimmten Gesang gemacht, den nachher einer dem andern durch Belehrung (selbst einer Tradition) beibrachte; wie man auch sieht, daß Hinken und Nachtigallen in verschiedenen Ländern auch einige Menschenstimmeln in ihren Schlägen anbringen.“

vermuthet, daß die von der Schwierigkeit berührte, die ein größerer Singvogel finden würde, sich vor Nachstellungen zu verbergen, wenn er nicht nur durch die Größe seines Körpers, sondern auch durch die Heftigkeit und Stärke seiner Stimme die Aufmerksamkeit seiner Feinde erregte.

Einige Schriftsteller haben angemerkt, daß gewisse Gänge in dem Gesange einiger wenigen Vogelarten den Intervallen unsrer Tonleiter entsprechen, wovon der Kuckuk wirklich ein bekanntes überzeugendes Beispiel giebt; aber der bei weitem größere Theil solcher Gesänge läßt sich nicht auf Noten bringen, theils weil die Geschwindigkeit oft so groß, und es auch so ungewiß ist, wann sie inne halten, daß wir die Gänge nicht auf irgend einen musikalischen Takt zurückbringen können; theils auch, weil die Tonleiter der meisten Singvögel beträchtlich höher ist, als die feinsten Töne unsrer höchsten Instrumente; und vorzüglich, weil die von den Vögeln gebrauchten Intervalle gewöhnlich so klein und folglich so verschieden von den gröhern Intervallen sind, in welche wir unsre Oktave theilen, daß wir sie nicht mehr beurtheilen können. Die meisten Menschen, welche nicht auf die Noten des Gesangs der Vögel Achtung gegeben haben, glauben, daß alle von einer Gattung genau die nämlichen Noten und Passagen singen, wie doch keineswegs der Fall ist, ob man gleich eine große Ähnlichkeit zugeben muß. So zihen die Londoner Vogelwähler den Gesang der Kentischen Goldfinken und der Buchfinken von Essex vor; aber einige Liebhaber von Nachtigallen geben einem Vogel von Curry den Vorzug vor einem von Middlesex. Die Nachtigall ist fast allgemein als der

Erst
und
gen
als
doch
äuße
lang
oft
geze

W
Ter

zu

zu

in

zu

zu

zu

zu

Ref

In

Erste unter den Gesangsgehirn geschlagen worden, und ihre Vorträge bestehen hauptsächlich in Gottgendem: ihr Ton ist viel sanfter und weicher, als der irgend eines andern Vogels, und kann doch durch die volle Ausherrung ihrer Kräfte äußerst brillant werden. Dann ist auch das lange Aushalten ihres Tons ohne eine Pause, oft zwanzig Sekunden hindurch, etwas Ausgezeichnetes. G. J. M.

G o t t e s d i e n s t.

Am Sonntage Septuagesimä predigen:

Text: Psalm 127, 1, 2. Wo der Herr nicht das Haus — (Singend.)

zu St. Thomas: Früh Hr. M. Klinkhardt.
Mittag — Schilling.
Besp. — M. Gulenstem.

zu St. Nikolaus: Früh — D. Bauer.
Besp. — M. Simon.

in der Neukirche: Früh — M. Siegel.
Besp. — Bilisch.

zu St. Peter: Früh — M. Petrinus.
Besp. — M. Kühn.

zu St. Paulus: Früh — M. Hesse.
Besp. — M. Freitag.

zu St. Johannes: Früh — M. Hund.
zu St. Georgen: Früh — M. Höpfner.

Besp. Beistunde und Examen.
zu St. Jakob: Früh Hr. M. Adler.
Katechese in der Freischule: Hr. Schmidt.
Reformirte Gemeinde: Früh Deutsche Predigt.
In der königl. katholischen Schlosskirche: RP.
Dr. Caplan Sommer.

Am Feste Maria Reinigung predigen:
zu St. Thomas: Früh Hr. D. Aschner.
Besp. — Berge.

zu St. Nikolaus: Früh — D. Gnte.
Mittag — M. Klinkhardt.
Besp. — Schilling.

in der Neukirche: Früh — M. Siegel.
Besp. — M. Cöfner.

zu St. Peter: Früh — M. Bess.
Besp. — M. Schorins.

zu St. Paulus: Früh — D. Littmann.
Besp. — M. Weider.

zu St. Johannes: Früh — M. Hund.
zu St. Georgen: Früh — M. Höpfner.
Besp. — Kollus.

zu St. Jakob: Früh — M. Adler.
Katechese in der Freischule: — M. Hesse.
Reformirte Gemeinde: Früh Franz. Beistunde.

In der königl. katholischen Schlosskirche: RP.
Dr. Caplan Müller.
Böchner:
Herr D. Bayer und Herr D. Goldhorn.

K i r c h e n m u s i k.

Heute Nachmittag um halb 2 Uhr in der Thomaskirche

Unser Wandel ist im Himmel, von Johann Emanuel Bach.

Auferstehn, ja auferstehn wirst du, von Schütz.

Morgen früh halb 8 Uhr in der Thomaskirche:

Der 99. Psalm vom Kirn von Genfried: auf mein Geiſt, zum großen Bedenwarter.

Am Feste Maria Reinigung in der Altstadtkirche früh halb 8 Uhr:

Kyrie u. Gloria von Franz Xavier Süssmayr.
Magnificat anima mea dominum von J. B. Kozart.

C h a r a d e.
 Denke Dir ein offnes Ding,
 Durch das schon so Mancher ging;
 Denn — was einst ein Gott gewesen —
 (Frage! hast Du's nicht gelesen.)

Sehe noch d. A. daran,
 Dies nennt Dir den bravsten Mann,
 Den (als Kaufmann) diese Stadt
 Dir nur aufzuführen hat.

E. F. Michaelis, Redakteur.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Verkauf. Eine bedeutende Partie Sollenhofer Marmorsteine zum Gebrauch der Lithographie, stehen bei Unterzeichnetem zum Verkauf in Commission. Die Preise sind in Conventionsgeld folgende:

24	Zoll hoch	16½	Zoll breit	à 2	Zhl.	12	Gr.
21½	Zoll hoch	18½	Zoll breit	à 2	Zhl.	8	Gr.
20½	Zoll hoch	16½	Zoll breit	à 2	Zhl.	—	Gr.
21½	Zoll hoch	15	Zoll breit	à 1	Zhl.	20	Gr.
17½	Zoll hoch	14	Zoll breit	à 1	Zhl.	12	Gr.

Friedrich Hofmeister.

Verkauf. Französische Taffet- und Atlasbänder, Schweizerbänder, Doppelbänder, baumwollene und leinene Bänder, seidene und baumwollene Schnuren, und mehrere in diesem Fach einschlagende Artikel, verkaufen billigt:

W. Kühn und Comp., Reichstraße Nr. 579, neben den Fleischbänken.

Thorzettel vom 28sten Januar.

Grimma'sches Thor. U.

Gestern Abend.

Fr. Legat. : Rätlin Richter, von Berlin, in
 Stadt-Berlin 6

Die Baugen : Zittauer f. Post 12
 Vormittag.

Die Berliner f. Post 6

Die Breslauer f. Post 6

Die Dresdner r. Post 7

Die Frankfurter f. Post 8

Die Dresdner Postkutsche 9

Halle'sches Thor. U.

Gestern Abend.

Die Braunschweiger f. Post 7

Die Landsberger f. Post 8

Vormittag.

Die Dessauer f. Post 8

Fr. Rfm. Marx, v. Straßburg, im schwarzen Kreuze 11

Nachmittag.

Frn. Rfl. Wucherer u. Kalisch, v. Halle, in der Sonne 3

Kanstädter Thor. U.

Gestern Abend.

Fr. Weinhd. Franz, von Würzburg, im
 Blumenberg 6

Fr. Biese, K. Preuß. Courier, v. Frankfurt
 a. M., pass. durch 6

Auf der Erfurter Post: Fr. Referendarius
 v. Hinkel u. Fr. Dekonom Weidinger, v.
 Frankfurt a. M. u. Frankf. a. d. D., unb. 7

Vormittag.

Die Frankfurter r. Post 8

Nachmittag.

Fr. Rfm. Dupre', v. Dirmstein, pass. d. 1

Peter Thor. U.

Nachmittag.

Fr. v. Seckendorf, v. Altenburg, im Gute 2

Hospital Thor. U.

Nachmittag.

Fr. Steuerprokur. Hesse, aus Dessau, von
 Grimma, im Hot. de Russie 2